

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 91 (2013)
Heft: 7-8

Artikel: Bunte Paradiese der Marke Eigenbau
Autor: Keel, Gallus
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-725014>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bunte Paradiese der Marke Eigenbau

In üppigem Grün und in bunten Farben leuchten zurzeit die Gärten in Erwartung des Hochsummers. Die Fotografin Anne Bürgisser hat zwei besonders schöne Exemplare entdeckt.

Renate Vogel in Hüntwangen ZH, verheiratet mit einem Bauern, bewirtschaftet ihre ganz persönlichen drei Acren Land – und hier kann sie ihrer Lust am Gärtnern freien Lauf lassen. Sie pflanzt aus Tradition verschiedene Tomaten, dieses Jahr zwar in «nur» acht Varianten. Auch Beerenträucher sind ihr ein Muss, aber der grosse Hit sind die Kürbisse, von denen sie vor einigen Jahren über hundert Sorten aufzog und an der Strasse verkaufte. Sogar Kürbiskochkurse bot sie damals an.

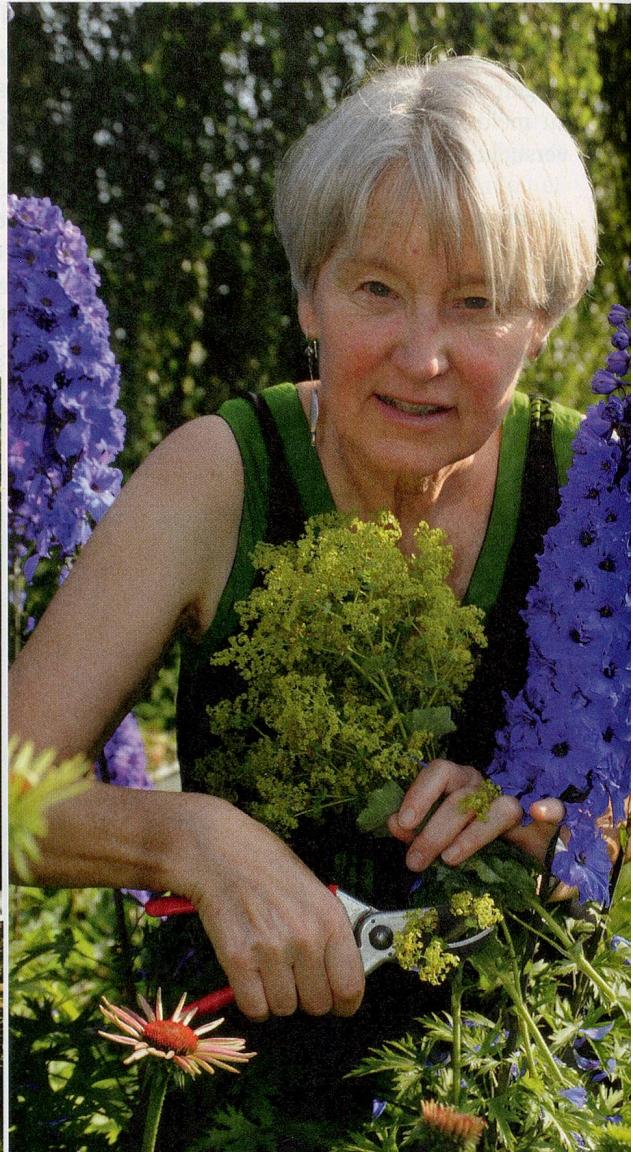
Nebst dem «nützlichen» Gemüse wie Zucchini, Peperoni, Mangold, Salat, Rucola und Gurken liegt Renate Vogel aber auch das «schöne Unnütze» sehr am Herzen: Zinnien, Astern, Sonnenhut, Jungfrau im Grünen, Tagetes, Löwenmaul. «Ich lasse mich immer wieder inspirieren von den wunderbaren Blumenfarben und binde gerne bunte Sträuße», sagt die 62-Jährige.

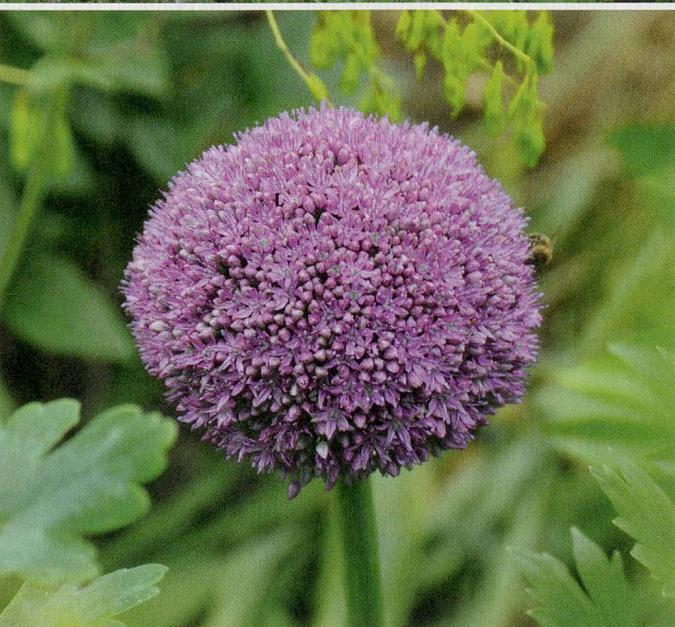
Weil die Familie kleiner geworden sei, habe sich der Gemüseanbau ziemlich reduziert. Heute liegt ihr Aufwand bei etwa zehn Stunden pro Woche, ihr Mann Viktor unterstützt sie vor allem beim Vorbereiten der Beete, beim Jäten und Schneiden der Sträucher und Bäume. Der Garten mit den drei Apfelbäumen, je einem Zwetschgen-, Mirabellen- und Quittenbaum ist im Sommer ein beliebter Tummelplatz – auch für den Güggel und seine fünf Frauen, die hier ihr feudales Haus haben. Man entdeckt auch ein Trampolin und ein Freiluft-Cheminée – ein richtiges Sommerparadies! Sofern das Wetter mitspielt.

Pflanzenpracht auf der Insel

In Sachen Garten kann man Jochen Elbs-Glatz nicht viel vormachen. Der 46-jährige Agrarbiologe und Agrarhistoriker lässt mit seiner Firma Gartenrat gern auch an-

Renate Vogel liebt all die wunderschönen, «nutzlosen» Blumen genauso sehr wie das schmackhafte Gemüse.





Jochen Elbs-Glatz beschäftigt sich sowohl beruflich als auch privat intensiv mit dem reichhaltigen Leben berühmter und kaum bekannter Pflanzen.



dere an seinem Wissen teilhaben. «Meine beratende Tätigkeit», erklärt er, «ist an keinen Gartentyp gebunden, sie geht vom Familiengarten mit 200 m² bis hin zum Schlosspark.» Sein eigener Garten, 450 m² gross, liegt auf dem Inselchen, das östlich von Frauenfeld von Murg und Murgkanal gebildet wird. Er bewirtschaftet ihn mit seiner Frau Yvonne, «es ist unser Garten».

Vom Gärtnerotyp her ergänzen sie sich perfekt: «Ich bin Säer und Pflanzer, Yvonne ist Ernterin.» Und der Arbeitsaufwand? «Heute eine, morgen zwei Stunden, dann wieder ein ganzer Tag.»

Versammlung der Unbekannten

Grob geschätzt, meint Jochen Elbs-Glatz, seien es zurzeit wohl rund 400 Pflanzenarten, die in ihrem Garten wachsen. Darunter sind echte Kuriositäten: Palmkohl (Lippische Palme, zwei Meter hoch), Roggen (wurzelt vier Meter tief!), Steirische Goldbohnen (als Bohnentipi für den Göttibuben), Rote Melde, Guter Heinrich, Rotschötige Kefen aus England, Krautfäule-resistente Kartoffeln, essbare Dahlien, Mini-Puffmais, Pastinaken, Rüebli, viel Nüsslisalat.

«Ich habe das Gärtnern von meiner Grossmutter gelernt und mit 16 Jahren ihren 700 m² grossen Garten geerbt», begründet er seine Passion.

Jochen Elbs-Glatz ist Regionalleiter der Gesellschaft Schweizer Staudenfreunde (GSS) und organisiert in dieser Sache regelmässig Treffen, Ausflüge und Reisen. Im Moment beschäftigt er sich mit der Phänologie im Garten, also mit den sich im Jahresablauf periodisch wiederholenden Erscheinungen. Er nennt dafür zwei Beispiele: «Kartoffeln legen, wenn die Forsythien blühen – der Sommer beginnt, wenn der Holunder blüht.»

Gallus Keel